

Struktur und Legitimation von Attac Deutschland

Im globalen Konsensnetzwerken

von Bertold Scharf, Hagen Pfaff und Sarah Seeßlen, Attac München

Attac wurde 1998 in Frankreich als Vereinigung von Bürger/-innen gegründet, die sich für eine demokratische Kontrolle der internationalen Finanzmärkte und die Einführung der Tobinsteuer einsetzten. Fünf Jahre später ist Attac in ca. 50 Ländern auf der ganzen Welt vertreten, setzt sich kritisch mit allen Aspekten der neoliberalen Globalisierung auseinander und engagiert sich für eine sozial gerechte und ökologische Globalisierung durch eine solidarische Weltwirtschaft.

Attac verfügt mittlerweile über ein weit gefasstes Themenspektrum und bildet ein breites gesellschaftliches Bündnis, das in Deutschland von ca. 11.500 Organisationen und Einzelpersonen mit heterogenem weltanschaulichen Hintergrund unterstützt wird. Attac versteht sich als

Bildungsbewegung mit Aktionscharakter. Dies bedeutet, dass zum einen über Vorträge, Publikationen und Pressearbeit die Globalisierungsthematik einem breiten Publikum vermittelt und zum anderen durch Aktionen der nötige politische Druck zur Umsetzung unserer Alternativen erzeugt werden soll.

Attac Deutschland ist weder ein eingetragener Verein noch eine politische Partei und besitzt keine zentralistische Struktur. Wir verstehen uns als Teil der Zivilgesellschaft und sind als dezentrales Netzwerk aus derzeit ca. 75 Ortsgruppen organisiert, wobei jede davon Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen und Aktionen vor Ort und in Eigenregie durchführt. Zusätzlich haben sich überregionale Aktionsgruppen und

Arbeitskreise gebildet, die sich in Form von bundesweiten Kampagnen auf die Durchsetzung der Attac-Kernforderungen konzentrieren. Das Attac-Bundesbüro in Frankfurt/Main unterstützt außerdem die

und KoKreis. Jede Ortsgruppe, jede Mitgliedsorganisation und jede bundesweite Arbeitsgruppe erhält je nach Mitgliederzahl zwei bis vier Stimmen.



Foto: Attac

Ein Netzwerk für die Artikulation sozialer und ökologischer Ziele: Attac organisiert sich basisdemokratisch und im Konsens-Prinzip

Ortsgruppen bei ihrer Arbeit organisatorisch, personell und finanziell.

Gremien und Entscheidungen

Die Mechanismen der Entscheidungsfindung und Delegation innerhalb einer nicht hierarchisch strukturierten, sondern strikt basisdemokratischen Organisation werden bei Attac regelmäßig diskutiert. Derzeit gibt es auf Bundesebene folgende Organe:

Der Ratschlag ist das höchste Gremium von Attac Deutschland. Er trifft sich zweimal jährlich - einmal zum Erfahrungsaustausch und einmal zur Entscheidungsfindung, u.a. mit den Wahlen zu Attac-Rat

Der Koordinierungskreis (KoKreis) trifft sich mindestens einmal monatlich und besitzt geschäftsführende und organisatorische Aufgaben, fällt aber keine bedeutsamen Entscheidungen. Er besteht aus derzeit 19 vom Ratschlag gewählten Vertreter/-innen der Ortsgruppen, Mitgliedsorganisationen und bundesweiten Arbeitsgruppen.

Der Attac-Rat trifft sich viermal im Jahr und diskutiert richtungsweisende Prozesse. Er besteht aus den Mitgliedern des KoKreises sowie derzeit 37 weiteren

vom Ratschlag gewählten Vertreter/-innen der Ortsgruppen, Mitgliedsorganisationen und bundesweiten Arbeitsgruppen. Er ist das bundesweite Entscheidungsgremium zwischen den Ratschlägen.

Auf der lokalen Ebene von Attac München gibt es zwei Gremien:

Das Plenum tagt monatlich in öffentlicher Sitzung und trifft - neben inhaltlicher und organisatorischer Arbeit - alle wichtigen Entscheidungen, wobei nur Mitglieder stimmberechtigt sind.

Der KoKreis trifft sich ebenfalls monatlich und setzt sich aus je einem Mitglied der Arbeitskreise von Attac München (wo der überwiegende Teil der inhaltlichen Ar-

beit geleistet wird) sowie mehreren „Funktionsträger/-innen“ (Webmaster, Kassenswart etc.) zusammen, die allesamt vom Plenum bestätigt werden müssen. Der KoKreis dient der internen Vernetzung und organisatorischen Arbeit (z. B. Vorbereitung von Plena und Aktionen), fällt jedoch nur in dringlichen Fällen Entscheidungen.

Internet als zentrales Medium

Das Internet ist das zentrale Medium zur Vernetzung innerhalb von Attac München auf Basisebene und wird über eine umfangreiche Website, Diskussionsforen und Mailinglisten intensiv genutzt. Bei Attac ersetzt auf allen Ebenen das Konsensprinzip die üblichen Mehrheitsabstimmungen. Für jede Entscheidung muss somit ein Beschluss gefasst werden, der von allen Beteiligten zumindest toleriert wird. Um eine mögliche Selbstblockade zu verhindern, gilt beim Ratschlag (und nur dort) ein erweiterter Konsens, bei dem maximal 10 % Dissens zulässig ist. Das Konsensprinzip ist für Attac weit mehr als eine Frage der Geschäftsordnung - es beeinflusst wesentlich die Form der Debatte und die Art des Umgangs untereinander. Zudem repräsentiert es den strikt basisdemokratischen Ansatz und die pluralistische Meinungsvielfalt von Attac.

Junge Menschen bei Attac

Jugendliche können bei Attac prinzipiell bei allen Arbeitsgruppen und auf allen Ebenen mitarbeiten. Bei Attac gibt es keine organisierte „Jugendarbeit“ - bundesweit sind nur die Attac-Uni-Gruppen vernetzt. Wenn Jugendorganisationen Mitglied bei Attac sind, bedeutet das nicht automatisch, dass sie dann auch bei Attac in irgendeiner Gruppe vertreten sind. Einzelne Gruppenmitglieder können aber natürlich durchaus auch noch bei anderen Organisationen, bspw. bei den Jusos oder bei Greenpeace vertreten sein.

Jugendliche können bei Attac-Gruppen mitarbeiten, ohne bei Attac Mitglied zu sein. Attraktiv ist offenbar, dass Attac unabhängig von anderen Organisationen oder Parteien ist. Festzustellen ist auch, dass viele Jugendliche ihr Interesse bekunden oder sogar an irgendeinem

Projektmitarbeiten, sich ansonsten aber kaum für Strukturen interessieren oder regelmäßig zu Gruppentreffen kommen.

Von der Attac-Uni-Gruppe gab es einige Veranstaltungen, die z.T. sehr gut besucht waren. Auch hat die Attac-Uni-Gruppe ein „Die-In“ gegen den Irak-Krieg (zur Verdeutlichung der möglichen Todesopfer) in der Mensa veranstaltet, das gut ankam und auch den Beteiligten Spaß machte. Letztendlich kann man sagen, dass ein starkes Bedürfnis nach Diskussion und unkonventionellen Ideen vorhanden ist, aber auch Aktionen, bei denen man sieht, dass sie etwas „bewegen“ auf gute Resonanz stoßen

Wie legitimiert sich ein informelles Netzwerk?

In heutigen Zeiten verlieren die politischen Parteien – gerade unter Jugendlichen - immer mehr an Legitimation, da sie mittels Fraktionen einen umfassenden Einfluss auf die Gesetzgebung und die Regierung in der Bundesrepublik Deutschland ausüben und die Vorentscheidungen über die leitenden Personen im staatlichen Herrschaftsapparat treffen. Umgekehrt gewinnen informelle und dezentrale Netzwerke wie Attac zunehmende Legitimation von Seiten der Bevölkerung.

Es wird oft von einer „Politikverdrossenheit“ unter Jugendlichen gesprochen, welche sich aber nicht selten als eine „Parteiverdrossenheit“, oder eine „Politiker/-innen-Verdrossenheit“ darstellt. Zahlreiche Bürger/-innen sehen sich durch die politischen Parteien in ihren Interessen nicht mehr vertreten. Gerade viele junge Menschen haben immer weniger Vertrauen in diese Institutionen und sehen sich nicht in der Lage, sich mit ihren Interessen und Anliegen in den Parteien einbringen zu können. Dieses Phänomen manifestiert sich darin, dass fast alle politischen Parteien in Deutschland an Mitgliedern verlieren.

Anders sieht die Situation beispielsweise bei Attac aus. Dieses noch relativ junge Netzwerk gewinnt ständig an neuen Mitgliedern. Attac genießt seine Legitimation - auch wenn dieses Netzwerk keinen direk-

ten Einfluss auf den staatlichen Herrschaftsapparat oder die Regierungsbildung hat – durch die Mitwirkungsmöglichkeiten aller Mitglieder. Alle Aktivist/-innen können sich an dem Willensbildungsprozeß bei Attac direkt beteiligen und damit dieses Netzwerk aktiv gestalten.

Es lässt sich heute noch mit gutem Gewissen sagen, dass sich innerhalb dieses Netzwerkes schwerlich Machtstrukturen bilden können, das heißt, es können nicht wenige Mitglieder über die Köpfe der anderen hinweg wichtige politische Entscheidungen treffen.

Attac wird also von allen seinen Mitgliedern repräsentiert. Da sich in dem Netzwerk Attac auch die unterschiedlichsten politischen Strömungen wiederfinden, wird durch das beschriebene Konsensprinzip auch garantiert, dass sich nicht eine Strömung gegen eine andere behaupten kann. Mögen manche die daher resultierende fehlende inhaltliche Schärfe in der Analyse diverser Themen bemängeln, können die Mitglieder diese in den unterschiedlichsten Arbeitskreisen erarbeiten, welche von Attac angeboten werden oder neu gegründet werden können.

Durch die Mitwirkungsmöglichkeit aller Mitglieder, die wachsende Legitimation bei der Bevölkerung bei gleichzeitigem Legitimationsverlust politischer Parteien lässt sich für die Zukunft erwarten, dass dezentrale und informelle Netzwerke wie Attac immer mehr an Bedeutung gewinnen und einen nicht unbedeutenden Beitrag zur politischen Willensbildung in der Gesellschaft beitragen werden.

Links

Attac international:

www.attac.org

Attac Deutschland:

www.attac.de

Attac München:

www.attac-muenchen.org